



Die Feuerprobe

Ein Bibelstudium über Daniel 3

Schüsselstelle: Daniel 3:17&18

„Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann er erretten. Und wenn er's nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen.“

Beginnen Sie Ihr Bibelstudium, indem Sie beten und Gott bitten, Ihnen die Wahrheit seines Wortes zu zeigen. Beten Sie, dass Sie durch diese Wahrheit verändert werden. Lesen Sie Daniel 3.

Daniel 3:1

„Der König Nebukadnezar machte ein Bild aus Gold: seine Höhe betrug sechzig Ellen, seine Breite sechs Ellen. Er stellte es auf in der Ebene Dura, in der Provinz Babel.“

Im zweiten Kapitel des Buches lesen wir davon, wie Daniel den Traum des Königs Nebukadnezar auslegt (2:24-45). Der König hatte von einem riesigen Standbild geträumt mit einem goldenen Haupt, silbernen Armen, einem bronzenen Leib, Schenkel aus Eisen und Füße, die zum Teil aus Eisen und zum Teil aus gebranntem Ton bestanden.

1. Wie legte Daniel diesen Teil des Traumes aus?

Der nächste Teil des Traumes zeigte einen Stein, der „nicht durch Menschenhände“ losbrach und das Standbild an den Füßen traf und sie zermalmte.

2. Wie legte Daniel diesen Teil des Traumes aus?

Es scheint, dass der König tat, wozu wir alle imstande sind. Er nahm diesen Traum und seine Auslegung und verdrehte es, bis es ihm gefiel. Vielleicht hatte er gerade Berichte über Siege seiner Armeen gehört und konnte einfach nicht glauben, dass sein Königreich jemals zerstört werden könnte. Also machte er ein Standbild (eine Statue), nicht nur mit einem goldenen Haupt, sondern sie war von Kopf bis Fuß aus Gold.

3. Wie groß war die Statue?

Alle Beamten und Leiter mussten nach dem Befehl des Königs der Einweihung dieses Bauwerks beiwohnen und beim Erklängen der Musik musste jede Person niederfallen und das Bildnis aus Gold, das der König aufgestellt hatte, anbeten. Wenn jemand nicht anbetete, sollte er in den Feuerofen geworfen werden.

In Nordkorea baute der Große Führer, Kim Il Sung, ein 30 Fuß (= ca. 9,15m) hohes Selbstbild und stellte es in der Hauptstadt Pjöngjang auf. Kim Il Sung beanspruchte für sich selbst die Position eines Gottkönigs und baute sein eigenes Glaubenssystem auf, das ‚Juche‘ genannt wird. Obwohl Kim Il Sung 1994 starb, nennen ihn die Menschen immer noch den ‚ewigen Präsidenten‘. Sein Sohn Kim Jong Il führt nun das Land.

Jeder, der in einer wichtigen Position war, war bei der Einweihung anwesend, um das Dekret zu hören. Das Götzenbild wurde geweiht. Es wurde darüber gesprochen. Ihm wurde ‚Persönlichkeit‘ verliehen. Es sollte ein Schwerpunkt von Macht und von Einfluss werden.

Die Bedrohung mit dem Feuerofen war real. Dies offenbart, wie das babylonische System wirklich war. Die Menschen kamen nicht zusammen, um das Bild freiwillig anzubeten. Sie fielen nicht nieder weil sie das Götzenbild liebten. König Nebukadnezar hatte mächtige Armeen, eine bewundernswerte Stadt, ein talentiertes Orchester und nun auch noch eine beeindruckende Statue. Aber er musste die Menschen unter Androhung des Todes zwingen, wenn sie die Anbetung verweigerten.

4. Erinnern Sie sich an andere Begebenheiten, aus jüngerer Zeit, an denen ein derartiger Missbrauch von Macht stattfand?

Der König war ein böser Mensch. Seine Spione hielten Ausschau nach denen, die seinem Befehl nicht gehorchten. Interessanterweise konnten diese so genannten „Sterndeuter“ nicht völlig niedergebeugt gewesen sein, sonst hätten sie die anderen nicht beobachten können. Sie wurden jedoch nicht bestraft.

Vier junge Israeliten die von den Babyloniern in Gefangenschaft genommen worden waren hatten sich qualifiziert, im Dienst des Königs zu arbeiten. Sie hießen: Daniel, Hananjah, Mischael und Asarja. Der oberste Hofbeamte gab Ihnen neue Namen:

Beltschazar, Schadrach, Meschach und Abed-Nego (1:6-7). Stellen Sie sich vor, wenn Ihr Volk nicht nur von einer fremden Armee angegriffen und besiegt würde, sondern wenn Sie auch noch Ihren Namen ändern müssten, um ihnen zu gefallen! In der hebräischen Kultur hatte die Bedeutung von Namen eine hohe Wichtigkeit.

Daniel	Gott ist mein Richter	Beltschazar	Möge Bel sein Leben beschützen
Hananjah	der Herr zeigt Gnade	Schadrach	Befehl Aku's
Mischael	Wer kommt Gott gleich?	Meschach	Wer kommt Aku gleich?
Asarja	Der Herr hilft	Abed-Nego	Diener Nego's

Die Tabelle zeigt die Namen der vier Männer in Hebräisch und Babylonisch. Sie können erkennen, dass im Hebräischen die Namen in ‚Jahwe‘, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs verwurzelt sind. Wie widerwärtig musste es für sie gewesen sein, Namen zu erhalten, die auf babylonische Götter anspielen. Sie mussten die Kultur, Sprache und Geschichte der Babylonier lernen.

5. Warum, denken Sie, wurden ihre Namen geändert?

Die drei Hebräer hatten die Befehle gehört und die Drohung verstanden. Als die Musik zu spielen begann, sahen sie, wie alle anderen anbetend niederfielen. Sie aber blieben stehen. Sie kannten das Gesetz Gottes:

„Du sollst keine andern Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser oder unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen“.

2. Mose 20:3-5

Diese Männer wussten, was Gott von ihnen verlangte. Sie blieben stehen. Nebukadnezars Spione rannten geradewegs zu ihm, um ihm von Schadrach, Meschach und Abed-Nego zu erzählen (3:9-12). Offensichtlich war Nebukadnezar aufgebracht vor Wut. Niemand durfte seine Autorität in Frage stellen.

Als die jungen Männer kamen, erkannte sie der König, er nannte sie bei ihrem Namen. Es waren die Männer, von denen er so beeindruckt gewesen war (1:19-20). Er befragte sie. Er bot ihnen einen Ausweg aus der Situation an. Wenn sie ihn jetzt anbeten würden, würde man ihren vorherigen Ungehorsam vergessen. Wenn nicht, wartete der Feuerofen auf sie – welcher Gott würde sie dann retten können?? (3:15)

Ihre Antwort spricht von unvorstellbarem Glauben (3:16-18).

6. Haben Sie schon einmal Probleme oder Konfrontationen erlebt wegen Ihres Glaubens? Haben Sie, bzw. konnten Sie antworten wie es diese Männer taten?

Sie hatten die Versuchung zu sagen: „Es ist kein großes Ding, es ist Teil der Kultur hier“ überwunden, wie es vielleicht andere Juden gesagt hatten. Aus seinem Ärger heraus machte der König den Feuerofen siebenmal heißer als gewöhnlich und ließ die Hebräer hineinwerfen. Von der großen Hitze wurden die Soldaten, die sie hineinwarfen, getötet.

Schadrach, Meschach und Abed-Nego waren gebunden und vollständig bekleidet, als sie in das Feuer geworfen wurden. Aber das Königreich, das der Herr aufrichtet besteht nicht aus zerstörbaren Materialien. Die Kirche kann nicht auf gleiche Weise zerstört werden wie Dinge, die bloß von Menschen gemacht wurden. Als der König in das Feuer schaut ist er erstaunt, dass nicht drei, sondern vier Männer in den Flammen sind und alle ungebunden und völlig unversehrt. Die Realität trifft den König. Der vierte Mann sah aus wie „ein Göttersohn“ (3:25). Der ungeladene Gott den er sah, hatte mehr Macht als alles, was sich während der Weihung des Götterbildes abspielte. Dieser Gott trat bei der Einweihung nicht in Erscheinung, er hat sich auch nicht den Götzenanbetern offenbart. Aber er besuchte die drei Hebräer und verwandelte ihre Vernichtung in Jubel.

7. Welche Bilder von Jesus fallen Ihnen in Verbindung mit dieser Geschichte ein?

Schadrach, Meschach und Abed-Nego wussten nicht im Voraus, dass Gott sie retten würde, was er auch nicht hätte tun müssen. Sie glaubten, dass er es könnte, und vielleicht wünschten sie es sich verzweifelt, aber sie haben deswegen keine Kompromisse geschlossen, einen Götzen anzubeten.

Wo war an diesem Tag in Babylon die echte und bleibende Freude zu finden? War es bei denen die vor einer leblosen Statue im Schmutz lagen, um ihr Leben zu retten? Oder nicht vielmehr bei denen im Feuer, die bereit waren, ihr Leben zu verlieren?

König Nebukadnezar erließ einen Befehl, dass jeder, der etwas gegen den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos sagte, in Stücke gehauen und sein Haus zerstört werden sollte (3:29-30). Das Volk Gottes in Babylon war nun beschützt. Es wird nicht berichtet, ob der König das Idol jemals entfernte.

Aber erinnern Sie sich an die Auslegung des Traumes des Königs: Es ist ein Stein, der losbrach, und zwar nicht durch Menschenhände, der die Königreiche der Menschen zerstören wird.

8. Was ist dieser Stein? Was bedeutet das für die Welt, in der wir heute leben?

Nebukadnezar sagt selbst: „Kein anderer Gott kann so erretten“.

Soon Ok Lee, eine Nordkoreanerin, die dort im Lager gefangen war, erzählt die folgende Geschichte:

„Ich ging zur Gießerei. Es war fast schon Feierabend, und ich musste die Tagesproduktion überprüfen. Ich sah, wie acht Christen einen großen Metallkessel trugen, in dem geschmolzenes Eisen war. Ein Aufseher rief sie und benutzte sehr abscheuliche Worte. ‚Morgen ist Umerziehung. Wie ihr wisst findet das wegen eurer Sturheit statt. Ihr müsst dort sein. Morgen ist der Tag, an dem eure Gedanken gesäubert werden. Morgen werdet ihr losgehen und jedem sagen, dass es im Himmel nichts gibt, an das man glauben könnte; es gibt keinen Gott. Wenn nicht, werdet ihr getötet. Habt ihr verstanden?‘

Es war still. Keiner der Gefangenen antwortete dem Aufseher. Er wartete nicht lange auf eine Antwort, weil er es hasste, ignoriert zu werden. Er wusste, dass morgen ein wichtiger Tag der Umerziehung war, und er wollte, dass die Gläubigen ihren Glauben widerriefen. Er schrie die Gefangenen an: ‚Warum seid ihr so still? Antwortet mir! Antwortet mir jetzt!‘ Keiner sagte ein Wort. Der Aufseher wurde wütend und begann, die Männer zu verfluchen. Aus vollem Hals brüllte er: ‚Ihr kommt jetzt alle acht her und kniet euch hin mit dem Gesicht auf dem Boden!‘ Sie kamen, so wie er es befohlen hatte. Sie knieten nieder und beugten ihre Köpfe. Der Aufseher rief die anderen gefangenen Männer. ‚Diese Männer dürfen nicht am Leben bleiben. Sie denken sie wissen nicht wer ich bin. Bringt siedendes, geschmolzenes Eisen vom Ofen und schüttet es auf sie!‘ Die Gesichter der gefangenen Männer waren voll Furcht. Das flüssige Eisen war 1200 Grad heiß. Sie zögerten, diesen schrecklichen Befehl auszuführen. Der Aufseher warf ihnen einen grimmigen Blick zu: ‚Wollt ihr mit ihnen sterben?‘ Die erschreckten Gefangenen rannten und holten einen Kessel mit geschmolzenem Eisen. Schnell schütteten sie es über die Männer Gottes, die dort so still knieten. Plötzlich überfiel der Geruch verbrannten Fleisches meine Nase. Die Körper schrumpelten durch die starke Hitze, während sich das flüssige Metall durch ihr Fleisch fraß. Ich fiel zu Boden und wurde durch den Schock fast ohnmächtig. Es traf mich so, dass ich schrie als ob ich verrückt sei. Auch andere Gefangene schriegen vor Entsetzen während die acht Christen starben.

Ich sah die geschrumpften Körper und fragte mich in meinem Herzen: ‚Was glauben sie? Was sehen sie in dem leeren Himmel? Was könnte wichtiger sein als ihr Leben?‘ In den Jahren, die ich im Lager war, sah ich viele Christen sterben. Aber nie, niemals verleugneten sie den Gott der im Himmel ist. Alles was sie hätten sagen müssen wäre gewesen, dass sie nicht an Religion glauben. Dann wären sie freigelassen worden. Ich verstand nicht, warum sie den Tod nicht fürchteten. Ihr unvorstellbarer Glaube weckte in meinem Herzen eine große Frage: Was sahen sie? Und was hatten sie, dass ich nicht hatte?“¹

Soon Ok Lee sagt, dass die christlichen Gefangenen nie den Kopf heben oder mit den Wächtern reden durften. Aber wenn sie es getan hätten, wären ihre Worte wahrscheinlich ein Echo der Worte Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos gewesen:

„Wir hören deine Drohung. Der Gott, dem wir dienen ist fähig uns aus deiner Hand zu retten. Aber selbst wenn er es nicht tut, sollst du wissen, dass wir keinem anderen Gott dienen oder anbeten außer ihm.“

¹ Soon Ok Lee, *Eyes of the Tailless Animals - Prison Memoirs of a North Korean Woman*, Living Sacrifice Book Company, 1999.

Deutsches Buch: Soon Ok Lee – Lasst mich eure Stimme sein! – Sechs Jahre Haft in Nordkoreas Arbeitslagern Brunnen/OpenDoors ISBN 3-7655-3848-5